



VOM BÜRGERSTEIG ZUM BOULEVARD

Neue Flaniermeile rund um den Wandsbeker Markt

Am 18. Juni war es soweit: Im Beisein von Bezirksamtschefin Cornelia Schröder-Piller eröffneten der Chef der Senatskanzlei, Staatsrat Dr. Volkmar Schön und Holger Gnekow, Vorsitzender von City Wandsbek e.V. den dritten BID (Business Improvement District) Hamburgs. Zweieinhalb Jahre haben die Arbeiten an den Abschnitten Wandsbeker Marktstraße und Schloßstraße zwischen der Brauhausstraße und dem Ring 2 dann gedauert. Zug um Zug ersetzten neue Geh- und Radwege mit Leuchtstelen, neuer Stadtmöblierung und sanierten Parkflächen das in die Jahre gekommene Ambiente im Zentrum Wandsbeks.

Für diese Maßnahmen brachten die Grundeigentümer rund um den Markt rund vier Millionen Euro auf. Die Stadt Hamburg beteiligte sich mit weiteren 750 000 Euro für die Grundsanierung der Gehwege. Möglich wurde das Vorhaben durch

Gründung eines Business Improvement Districts (BID) im Juli 2008. BIDs sind Zusammenschlüsse von Immobilieneigentümern, Gewerbetreibenden, Einzelhändlern, Gastronomen und Dienstleistern, die gemeinsam ihr Quartier aufwerten wollen. In Hamburg schreibt das BID-Gesetz vor, dass mindestens 15 % der Eigentümer dem Antrag auf Einrichtung eines BIDs zustimmen müssen. Danach zahlen sie eine Abgabe, die sich nach dem Einheitswert der Grundstücke richtet. Der BID Wandsbek Markt war nach Bergedorf der zweite BID in Hamburg. Und da die Stadt Hamburg zusätzliche Gelder bereitstellte, ist das Vorhaben um den Wandsbeker Markt auch ein Beispiel für eine so genannte Public-Private Partnership. Bei diesen Partnerschaften wirken Akteure aus der Privatwirtschaft und die öffentliche Hand zusammen.

Der BID Wandsbek Markt geht auf eine Initiative des Vereins City Wandsbek e.V. zurück, dem die Anlieger und Grundeigentümer des Quartiers angehören. „Unsere Idee war, für den Stadtteil positive Zeichen zu setzen“, sagt Vereinsvorsitzender Holger Gnekow, dem die Adler-Apotheke am Wandsbeker Markt gehört. Gnekow hat das Vorhaben maßgeblich vorangetrieben. Der Verein selbst hatte sich bereits im Jahre 2000 gegründet, um das eigene Quartier gegenüber der Hamburger City aufzuwerten.

Die ersten konzeptionellen Vorarbeiten begannen 2006, aber es gingen dann doch mehr als zwei Jahre ins Land. Dann gab der Hamburger Senat im Juli 2008 grünes Licht für den BID Wandsbek Markt.

Damit gehörte das Vorhaben zusammen mit dem BIDs in Bergedorf und am Neuen Wall zu den ersten dieser Art in Hamburg. Als Aufgabenträger stieß die Otto Wulff Bauunternehmung hinzu, die in der gleichen Funktion am BID Neuer Wall beteiligt war. Allerdings sind diese drei Projekte nur bedingt vergleichbar. Am Wandsbeker Markt kreuzen sich der Ring 2 und die B 75, also zwei wichtige Verkehrsadern, hinzu kommt der ZOB. In



Die letzten Bauarbeiten am Boulevard dauerten bis in den Juni hinein.

Bilder: F. List

Die neu gestaltete Flaniermeile rund um den Wandsbeker Markt nach ihrer Fertigstellung. Bild: Otto Wulff Bauunternehmung/WES & Partner

Bergedorf zielte der dortige BID auf die Aufwertung der Innenstadt, und der Neue Wall war bereits eine bekannte und etablierte Einkaufsmeile.

Die Bauarbeiten am Wandsbeker Markt begannen am 7. Januar 2009 in der Schloßstraße. Im Sommer und Herbst des Jahres folgte dann die Wandsbeker Marktstraße. Im Winter ruhte die Arbeit, erst wegen des Weihnachtsgeschäfts, dann aber wegen der Witterung. Der strenge Winter warf dann alle Zeitpläne über den Haufen. Bis vor die Wandsbeker Königsstraße waren die neuen Flächen fertig, als der winterliche Frost die Arbeiten zum Halten brachte. „Wir hatten vom Beginn der Weihnachtstage bis Mitte März Frost im Boden“, sagt Sebastian Binger, bei Otto Wulff zuständig für die Arbeiten in Wandsbek, über die Gründe.

Das Unternehmen holte die verlorene Zeit auf und stellte die verbliebenen 2 500 qm termingerecht fertig. Vier Kolonnen, also zwischen 18 und 20 Arbeiter waren ständig auf der Baustelle aktiv.

Die Erwartungen an den fertigen Boulevard sind hoch. Denn von der optischen Aufwertung versprechen sich die Initiatoren einen besseren Branchenmix und mehr Menschen, die zum Einkaufsbummel nach Wandsbek kommen. Hamburg hat viele attraktive Einzelhandelsstandorte, die sich im Wettbewerb behaupten müssen. Die Hamburger Innenstadt hat in den letzten Jahren deutlich zugelegt und bleibt Wandsbeks wichtigster Wettbewerber. Die Erweiterungen des Wandsbeker Quarrees zeigen jedoch, dass sich der Standort behauptet. Ob sich die Erwartungen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erfüllen, muss jedoch die Zukunft zeigen.

Friedrich List